



Ein guter Dialog: Die transparente Darstellung der Betriebe und das beiderseitige Interesse ermöglichten auch kritische Fragen.



Jungbäuerin Theresa Eichenseer (M.) zusammen mit ihren aufmerksam lauschenden Besuchern.

FOTOS: FRANZ EDMER

Die Landwirtschaft einmal hautnah erleben

Neumarkt Für mich war der schönste Satz, den ich während der Veranstaltung gehört habe: „Wow, die Kühe haben's richtig schön!“, so Johannes Schmid, einer von 20 Mitgliedern des vlf Neumarkts, der interessierte Verbraucher auf seinen Hof eingeladen hatte. Nach der Devise „Landwirtschaft hautnah erleben“ oder wie es Johann Paulus, Geschäftsführer des vlf Neumarkt betitelt „Tier und Natur auf der Spur“ folgten 266 interessierte Besucherinnen und Besucher der Einladung von Landwirten in ihren Gemeinden vor Ort. Dass dies möglich wurde, lag unter anderem am großen Engagement und am Einsatz von Johann Paulus.

Bereits vor zwei Jahren plante er einen Workshop für vlf Mitglieder zum Thema „Landwirtschaft und Verbraucher im Dialog“. Corona machte ihm erst mal einen Strich durch die Rechnung.

Als der vlf Bayern das Projekt „Stadt, Land, Frust? Nein danke!“ der Bundeszentrale für politische Bildung initiierte, war Paulus der Erste, der mit dem vlf Neumarkt als Pilotregion dabei war. Ziel des Projekts, das noch bis Frühjahr 2023 läuft, ist, den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Mit den 20 Veranstaltungen des vlf Neumarkt haben die beteiligten vlf Mitglieder und Paulus die Messlatte hoch gelegt.

Überrascht von den positiven Rückmeldungen

„Die meisten Bäuerinnen und Bauern waren überrascht, wie viel positive Rückmeldung, Lob und Anerkennung sie von den Teilnehmern der Dialogveranstaltungen bekommen haben“, so Paulus. Die Besucher waren offen und bereit für den

Dialog. Im Schnitt kamen 10 bis 15 Teilnehmer zu den Veranstaltungen, es waren aber auch Veranstaltungen mit nur zwei oder 46 Besuchern dabei. Neben vielen positiven Rückmeldungen wurden auch kritische Fragen gestellt. Durch die offene und transparente Darstellung der Betriebe und das beiderseitige Interesse kam auf den mehrstündigen Veranstaltungen ein guter Dialog zustande und der Austausch war durchweg sehr gut, offen und positiv.“

Diese Einschätzung von Paulus zeigte sich auch in der Auswertung. So waren auf verschiedenen Veranstaltungen auch kritische Verbraucher, wie Vertreter vom Bund Naturschutz dabei, die sehr interessiert und auch positiv überrascht waren vom Tierwohl und den nachhaltigen Anbaumethoden auf den Betrieben. Das Format der Veranstaltungen, bei der eine kleine Gruppe auf den Betrieb eingeladen wird, ermöglicht einen persönlichen und offenen Austausch und damit eine gute Basis, damit Landwirtschaft und Gesellschaft miteinander statt übereinander reden.

Es gibt auch eine Kehrseite der Medaille

„Diese Form der Öffentlichkeitsarbeit ist schon sehr aufwendig“, meint Paulus rückblickend. Wir haben die Anmeldung zu den Veranstaltungen über die örtlichen Gemeindeverwaltungen organisiert. Das würden wir das nächste Mal nicht mehr so machen. Die Betriebe haben gemeint, dass sie in Zukunft die Anmeldung besser selbst übernehmen würden. Auch könnten die Führungen künftig auf einen oder zwei Termine pro Jahr konzentriert und dann gemeinsam beworben werden. Und einige Betriebe meinten, sie würden das nächste Mal zielgerichteter bestimmte Gruppen einladen, wie Gemeinderat, Schützenverein, Stammtisch, Familien, Kindergarten, Grundschule, etc. Wir haben als vlf Neumarkt geplant, diese Anregung direkt umzusetzen und Führungen für Lehrerinnen und Lehrern mit dem Titel „Tier und Natur auf der Spur“ anbieten.“

Der vlf Neumarkt wird nicht müde, den Dialog zu fördern. Neben dem großen Engagement von Paulus stehen auch die Mitglieder hinter seinem Anliegen. Dies verdeutlicht die Aussage von Simon Niebler, nach der gemeinsamen Führung mit dem vlf-Vorsitzenden Josef Hierl auf dessen Hof in Schweibach: „Bitte nicht aufhören, sondern weitermachen! Hof- und Feldrundgänge sind auch im Herbst möglich!“ Man kann gespannt sein, wie der vlf Neumarkt auch in Zukunft zum Dialog beiträgt und vielleicht in anderen Regionen Bayerns Landwirte zum Nachahmen anregt!



Lob und Anerkennung erfuhren Elfriede Eichenseer (5. v. r.) und Xaver Eichenseer (2. v. l.).

Seminar: Erneuerbare Energie im Fokus

Almesbach Nachrichten über sehr hohe Diesel- und Heizölpreise sowie über teuren Strom dominieren aktuell die Medienlandschaft und sind für viele Menschen Grund zur Sorge. Da lohnt es sich, über Energieeinsparung und vor allem auch die Erzeugung erneuerbarer Energie nachzudenken.

Intensiv damit auseinandersetzen konnten sich 35 Studierende des zweiten Semesters verschiedener bayerischer Landwirtschaftsschulen im Energieseminar des Staatsgutes Almesbach. Vier Tage lang befassten sie sich in Theorie und Praxis mit den Themen Strom, Wärme und Kraftstoff.

Referenten von Carmen e.V., des Technologie- und Förderzentrums und der Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising besprachen intensiv Dach-, Freiflächen- und Agri-Photovoltaikanlagen und erklärten, worauf es bei der Stromver-

marktung ankommt. Sie informierten auch über Biogas und Windkraftanlagen, über Holzheizungen und E-Mobilität. Auch dem Thema Energiesparen wurde viel Zeit eingeräumt.

Das Energieseminar wird in Almesbach seit 2017 angeboten. Die gestiegenen Energiepreise führten zu wachsender Nachfrage, sodass im Jahr 2022 viele interessierte Studierende aus Kapazitätsgründen nicht teilnehmen konnten. Für künftige Jahrgänge wird das Staatsgut Almesbach zusätzliche Termine anbieten, um den großen Bedarf decken zu können. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de